D1-001 Solidarität mit der queerfeministischen Besetzung in der Wuhlheide!

Antragsteller*in: Ruben Joachim (KV Berlin-Pankow)
Status: Zurückgezogen

Titel

Ändern in:
Klimaschutz und Mobilität für alle statt Repression und Auto-Fetischismus

Änderungsantrag zu D1

Von Zeile 1 bis 12:
~~Die Wuhlheide ist einer der größten Wälder in Berlin und für Klimaschutz und Naherholung extrem wichtig. Noch in diesem Jahr soll das Planfeststellungsverfahren für die Tangentialverbindung Ost (TVO) – eine über 6 Kilometer lange vierspurige Hochleistungsstraße, die Treptow-Köpenick im Süden mit Marzahn-Hellersdorf an der B1/B5 verbinden soll - starten. Sie soll eigentlich Bewohner*innen in Karlshorst, Biesdorf und Kaulsdorf vom Verkehrslärm entlasten. Doch klar ist auch: Mehr Autostraßen führen in der Regel zu mehr Autoverkehr - umso mehr, wenn gleichzeitig der ÖPNV-Ausbau gestrichen wird. Der aktuelle Plan sieht vor, dass für die bereits in der DDR geplante Straße knapp 15 Hektar Wald vernichtet werden. Ein Teil davon sind schützenswerte Eichenwälder südlich des S-Bahnhofs Wuhlheide. Zudem würde die Straße durch ein Wasserschutzgebiet und den Biesenhorster Sand führen, ein Naturschutzgebiet in dem gefährdete und geschützte Tier- und Pflanzenarten leben.~~

Die Wuhlheide ist einer der größten Wälder in Berlin und für Klimaschutz und Naherholung extrem wichtig. Doch sie droht zu einem tragischen Symbol der Rückwärtsgewandtheit der Schwarz-Roten Koalition zu werden. Noch in diesem Jahr wollen SPD und CDU das Planfeststellungsverfahren für die

Tangentialverbindung Ost (TVO) starten. Das Problem: anstatt die auch von uns Bündnisgrünen unterstützte Entlastung der Bewohner*innen in Karlshorst, Biesdorf und

Kaulsdorf vom Verkehrslärm durch ein zeitgemäßes Mobilitätsangebot für alle zu erreichen, wird nach bisherigen Planungen eine völlig aus der Zeit gefallene Priorisierung des Autoverkehrs verfolgt: eine über 6 Kilometer lange, vierspurige, autobahnähnliche

Straße, die Treptow-Köpenick im Süden mit Marzahn-Hellersdorf an der B1/B5

verbinden soll. Doch die Erfahrung aus ähnlichen Projekten zeigt: Mehr Autostraßen führen in der

Regel zu mehr Autoverkehr - umso mehr, wenn gleichzeitig der ÖPNV-Ausbau verhindert wird.

Der aktuelle Plan sieht vor, dass für die bereits in der DDR geplante Straße knapp 15 Hektar

Wald vernichtet werden. Ein Teil davon sind schützenswerte Eichenwälder südlich des S-

Bahnhofs Wuhlheide. Zudem würde die Straße durch ein Wasserschutzgebiet und den

Biesenhorster Sand führen, ein Naturschutzgebiet in dem gefährdete und geschützte Tier- und

Pflanzenarten leben.

Neben den direkten Umweltauswirkungen ist die wichtige Schienen-Nahverkehrstangente (NVT), die als umweltfreundliche Alternative auch Mobilität für Menschen ohne eigenes Auto bieten soll, durch die aktuelle Planung der TVO ebenfalls gefährdet. Dass die geplante Trasse der 4-spurigen Stadtautobahn zur Kostensenkung und Vermeidung möglicher Konflikte im Planfeststellungsverfahren so verschoben

wurde, dass diese Konflikte und höhere Kosten letztlich auf die Planung und Umsetzung der NVT abgewälzt werden, ist für uns nicht hinnehmbar.

Begründung

Insbesondere Konkretisierung zum verkehrspolitischen Aspekt - genauere Erläuterung bei Bedarf mündlich

Unterstützer*innen

Sabine Hawlitzki (KV Berlin-Pankow); Britta Kistenich (KV Berlin-Pankow); Julia Schneider (KV Berlin-Pankow); Benjamin Gögge-Feiersinger (KV Berlin-Lichtenberg); Kathleen Rabe (KV Berlin-Pankow)